

Diplomatischer Pressedienst



AUGUST 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Traumstraßen durch Österreich

Diplomatenausflug 2015.

Von Stift Altenburg über Langelois nach Wien.

Der diesjährige Sommerausflug des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres führte die Diplomatische Community heuer in das Waldviertel und die Wachau. Wie schon in den letzten Jahren erfolgte die Organisation durch das Protokoll und hier im Besonderen durch die Protokollchefin, **I.E. Dr. Bettina Kirnbauer** und ihrem Stellvertreter, **Mag. Dr. Christoph Weingartner** unter Mithilfe der zahlreichen Mitarbeiter. Der österreichische Außenminister, **S.E. Sebastian Kurz** war aus terminlichen nicht den ganzen Tag anwesend, sodass der Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, **S.E. Dr. Michael Linhart** sich um die Gäste aus aller Herren Länder kümmerte, was er in hervorragender Weise auch bewerkstelligte.

Der erste Besuchspunkt an diesem Tag war das barocke Ensemble des Stiftes Altenburg mit der Aufführung eines Teiles der Haydn-Oper „Der Apotheker“ aus dem Jahre 1768. Beim Besuch des „Garten der Religionen“, der den fünf Weltreligionen



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

gewidmet ist, lauschte man den Erklärungen von **Abt Thomas Renner** und dem Apostolischen Nuntius, **S.E. Dr. Peter Stephan Zurbriggen**.

Nach dem Mittagessen im Weinhotel Loisium in Langenlois bestieg man die MS Austria Princess um von Krems nach Altenwörth mit dem Schiff zu fahren. Ziel war die Stromerzeugungsanlage der Verbund AG, in der **Vorstandsdirektor Günther Rabensteiner** interessierte, internationale Diplomaten­schar durch die Anlage in Altenwörth führte. Schlussendlich bestieg man erneut die MS Austria Princess um mit Cocktails und beim anschließenden Dinner den Weg nach Wien anzutreten. Ein hervorragend organisierte und ausgesprochen interessante Exkursion, die sicher einen bleibenden Eindruck von Österreichs Musik- und Tourismusangeboten bei den Gästen des Außenministeriums hinterlassen hat. (aw, Fotos: BMEIA/Mahmoud) ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Königreich Marokko.

Aus Anlass des Thronfestes, dem Jahrestag der Thronbesteigung Seiner Majestät König Mohammed VI. luden der Botschafter, **S.E. Dr. Ali El Mhamdi** und seine Gattin am 30. Juli 2015 zu einem Empfang in den Garten ihrer Residenz ein.

Entgegen so vieler Gartenveranstaltung dieses Jahres die in heftigen Gewitterregen fast versanken, war der Himmel diesmal gnädig und bot einen lupenreinen Sommerabend zum Vergnügen seiner Gäste. Und davon gab es genug an der Zahl, denn obwohl es mitten in der Sommer- und Urlaubszeit stattfindet ist bei diesem Empfang immer großer Zuspruch garantiert. Dies ist wohl auch der Tatsache geschuldet, dass dieses Land mit seiner stabilen Regierung und seinem taktisch sehr geschickt agierenden König große Sympathien in allen Teilen der Welt besitzt. Es ist auch der stabile Eckpfeiler des Maghreb, wo landesübliche Usancen und westliche Traditionen in wohlausgewogener Harmonie sich vereinen. Aber Marokko war schon das ganze 19. Jahrhundert ein Vorbild in dieser Hinsicht, denn



schon unter König Hassan II. gab es in diesem Land eine wohlgeleitete jüdische Community die vornehmlich in Geldgeschäften tätig war. Auch nach dem zweiten Weltkrieg siedelte sich so mancher Deutscher in Casablanca an und machte mit seinen marokkanischen und jüdischen Partner gemeinsame Geschäfte. Diese konfessionelle Großzügigkeit des Königshauses und seiner Bewohner ermöglicht daher diesem Land, das bis heute eine gewisse Sonderstellung in der arabischen Welt besitzt, eines der sichersten Urlaubsland auf dem arabisch-afrikanischen Kontinent zu sein. - Wir wünschen dem Land und seinem König viele weitere politische Erfolge in dieser sonst so unruhigen Welt und danken im Namen aller Gäste dem Gastgeber für die landestypische Bewirtung. (edka) ●

Vienna Biennale 2015: Ideas for Change.

Am 11. Juni 2015 wurde erstmals die Vienna Biennale, die weltweit erste Mehrspartenbiennale mit Beiträgen aus Kunst, Design und Architektur, eröffnet. Mit geballter Kreativität verschreibt sie sich zu ihrer Premiere dem Motto „Ideas for Change“ und eröffnet neue, interdisziplinär verortete Wege für einen positiven Wandel unserer Gesellschaft. „Die Impulse für einen positiven Wandel müssen maßgeblich aus der Kreativität kommen. Die Vienna Biennale wagt das Experiment, die sogenannten „niederen“ angewandten Künste Design und Architektur und die „hohe“ bildende Kunst zusammenzuführen und aufzuzeigen, welche kreative Energie ein gleichwertiges, einander inspirierendes Zusammenspiel der Kreativsparten entfaltet“, so **Christoph Thun-Hohenstein**, Direktor MAK sowie Initiator und Leiter der Vienna Biennale. - Die Ausstellung findet bis 4. Oktober 2015 statt. Weitere Informationen finden sie unter www.viennabiennale.org. ●

Georgien.

Anlässlich des siebenten Jahrestages des russisch-Georgischen Krieges luden der Botschafter und ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Dr. Konstantine Zaldastanishvili** zur Eröffnung einer Fotoausstellung in die Festräume der Bezirksvorstehung Alsergrund. Im August 2008 besetzten russische Truppen die Regionen Abchasien und Süd-Ossetien, wobei diese Gebiete etwa 20 % des georgischen Territoriums ausmachen und immer noch besetzt sind. Die Entscheidung Russlands zur Besetzung beruhte offensichtlich auf der Tatsache, dass die Führung des Landes beschlossen hatte, sich stärker an die Europäische Union zu binden, und dies widerspricht nach wie vor den militärischen und sicherheitspolitischen Vorstellungen des Nachbarlandes Georgiens. (aw) ●



Le Grand Bal Masqué au Belvedere 2015.

Am Samstag, dem **12. September 2015** verwandelt sich das schönste Barockensemble Österreichs erneut in eine atemberaubende Kulisse. Zum achten Mal bittet die Direktorin des Belvedere Agnes Husslein-Arco nationale wie internationale Gäste aus Kunst, Kultur und Wirtschaft zu einem einzigartigen Fundraising-Dinner, dem **BAL AU BELVEDERE**. Unter dem Motto *Fin de Siècle* wird auch heuer wieder zugunsten des **Belvedere Learning Center für Kinder und Jugendliche** um Unterstützung gebeten. Prominente Gäste wie Gery Keszler

und Thaddeus Ropac sowie das diesjährige Ballkomitee mit Renate Barta, Franziska Fürstenberg, Gina Goëss, Ute Goëss, Francesca von Habsburg, Petra Hoyos, Roberto Lhotka, Natasha Menshikova, Elise Mougin-Wurm, Maria Myshalov, Maria Polsterer-Kattus, Gabriela Spiegel-feld und Patricia Wallentin werden bei diesem unvergesslichen Abend im Unteren Belvedere erwartet.



Le Grand Bal Masqué au Belvedere.
Motto: Fin de Siècle.
12. September 2015
| 20 Uhr. Unteres Belvedere.
Weitere Informationen unter www.belvedere.at. ●

Theaterkritiken.

„Der Aufsatz“ im Herrenseetheater in Litschau.

Am 5. August 2015 fand im Herrenseetheater in Litschau die Uraufführung und Premiere des Stückes „Der Aufsatz“ von **Margit Mezgolic** statt. „Der Aufsatz“ ist eine gelungene Komödie über allseits verbreitete Ängste in unserer Gesellschaft. Ausgehend von einer realen Begebenheit und echten Kindertexten hat Margit Mezgolic eine Komödie komponiert, in der Erwachsenen hysterien sich aufschaukeln, zum Horror gegen eine verschleierte Frau, die – eigentlich gehörlos – nur den Vater eines Kindes, ihres Bruders, in der Elternversammlung suchen wollte.

Ein Kind hat einen Aufsatz geschrieben, in dem angeblich „Ungeheuerliches“ vorkommt. Die Eltern gehen aufeinander los, alte Ängste, Vorurteile, Urteile kommen ans Tageslicht. Die Figuren sind typisiert, da kommt die weitgereiste Esoterikerin genauso zum Zuge wie „Frau Biedermann“ die hauptsächlich von Kochrezepten schwafelt. Man erfährt nicht, was im Kinderaufsatz steht. Man erfährt aber einiges über heutige Erwachsene, deren Kinder „Demetrius“ oder „Anna Maria Sophia“ oder „Luca IV“ genannt werden, Letzteren, weil es vier Buben mit Namen Luca in der Klasse gibt. Dass sich am Ende herausstellt, dass die Kinder ihre Eltern zu echter Kommunikation bringen wollten, sie deshalb eingesperrt und aufeinander gehetzt haben ist ein gelungener und überraschender Clou des Stückes.

Gut, körperlich stark, agieren alle Spieler, **Clemens Berndorff, Doris Hindinger, Petra Strasser, Elisabeth Veit**, vor allem aber **Gottfried Neuner**, der am meisten Wandelbarkeit zeigt. Das kompliziert choreografierte Bühnenbild mit vielen Schwing- und Drehtüren ermöglicht interessante Konstellationen und Einblicke. Alles in allem ein gelungener Theaterabend bei dem unser Lachen in ein Nachdenken über eine ernste Ausgangssituation kippt. (Gerald Puchwein) ●

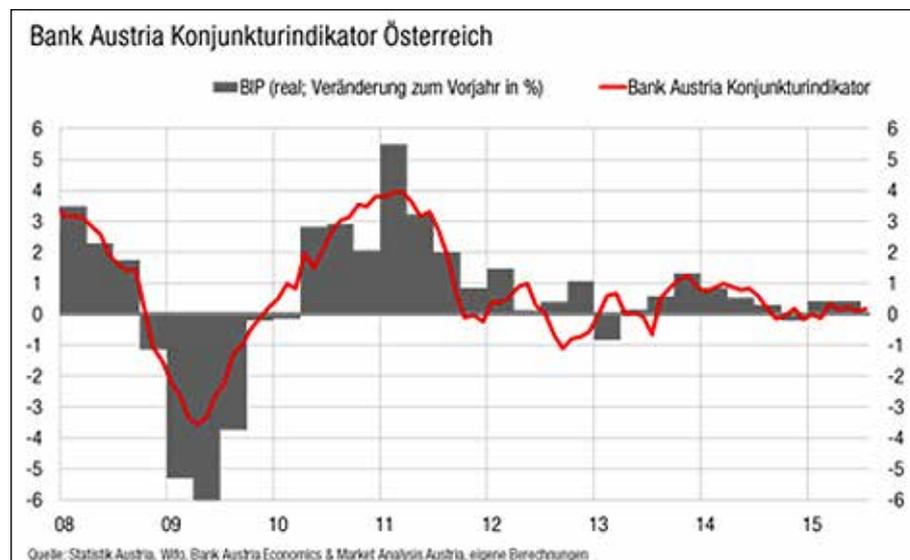


Wirtschaftsnachrichten.

Bank Austria Konjunkturindikator: Verlauf der Erholung in Österreich bleibt auch im Sommer zögerlich.

Die österreichische Wirtschaft wächst weiterhin nur beschaulich. „Nach der leichten Konjunkturverlangsamung Ende der ersten Jahreshälfte, stellt sich nun im Hochsommer wieder geringfügig mehr Aufwind ein. Dies spiegelt sich auch im aktuellen Bank Austria Konjunkturindikator wider, der im Juli auf 0,2 Punkte gestiegen ist“, so **Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer**. Über das Wachstumstempo vom zweiten Quartal kommt die heimische Wirtschaft damit derzeit aber noch nicht hinaus. Doch die Aussicht auf eine kräftigere Auffrischung der österreichischen Wirtschaft ist intakt. „Wir rechnen für die kommenden Monate mit einer schrittweisen Belebung der heimischen Wirtschaft, so dass Wachstumsraten von bis zu 0,5 Prozent im Quartalsabstand bis zum Jahresende erreicht werden sollten. Ein kleiner Vorgeschmack ist die aktuelle Verbesserung des Konjunkturklimas in der Industrie, die das leichte Plus des Bank Austria Konjunkturindikators im Juli hervorgerufen hat“, meint Bruckbauer.

Auftragsbücher, die sich zu füllen beginnen, insbesondere durch mehr Nachfrage aus dem Ausland und eine zufriedenstellende Geschäftslage versetzen die österreichische Industrie zu Beginn der zweiten Jahreshälfte in eine spürbar bessere Stimmung. „Das Industrievertrauen in Österreich überstieg im Juli den langjährigen Durchschnittswert, wie dies in Europa bereits seit langer Zeit der Fall ist. Erstmals seit einem Jahr sind die stark exportorientierten, österreichischen Industriebetriebe nun zuversichtlich. Das verspricht für die kommenden Monate mehr Schwung im heimischen Export“, meint **Bank Austria Ökonom Walter Pudschedl**.



„Insgesamt wird die österreichische Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2015 dank der etwas günstigeren Exportaussichten und der sich geringfügig verbessernden Binnennachfrage etwas mehr Schwung als in der ersten Jahreshälfte aufnehmen können. Wir erwarten unverändert einen Anstieg des BIP um 0,9 Prozent“, prognostiziert Bruckbauer. Der Wachstumsunterschied zur Eurozone, für die mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent gerechnet wird, ist nach Ansicht der Bank Austria eine Folge des strukturellen Musters des aktuellen Aufschwung in Europa und nicht auf eine durch geringere Wettbewerbsfähigkeit auftretende Schwäche der österreichischen Wirtschaft zurückzuführen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●

„Insgesamt wird die österreichische Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2015 dank der etwas günstigeren Exportaussichten und der sich geringfügig verbessernden Binnennachfrage etwas mehr Schwung als in der ersten Jahreshälfte aufnehmen können. Wir erwarten unverändert einen Anstieg des BIP um 0,9 Prozent“, prognostiziert Bruckbauer. Der Wachstumsunterschied zur Eurozone, für die mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent gerechnet wird, ist nach Ansicht der Bank Austria eine Folge des strukturellen Musters des aktuellen Aufschwung in Europa und nicht auf eine durch geringere Wettbewerbsfähigkeit auftretende Schwäche der österreichischen Wirtschaft zurückzuführen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●

Creditreform: Unternehmensinsolvenzen gehen weiter stark zurück.

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das 1. Quartal 2015 zeigen die Fortsetzung der positiven Entwicklung des vergangenen Jahres: Die Unternehmensinsolvenzen sind um rund 11% auf 1.338 Verfahren weiter zurückgegangen. Die Anzahl an eröffneten Verfahren ist dabei um 7% auf 801 Unternehmen gesunken. In 537 Fällen (-16,6%) wurden die Insolvenzanträge mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen. Ein weiterer Trend ist zu beobachten, dass vor allem viele Kleinst- und Kleinunternehmen scheitern. Die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer (2.800) und Gläubiger (15.000) als auch die Höhe der Verbindlichkeiten (300 Mio.) gehen zurück. Zu den Hauptursachen sagt **Gerhard Weinhofer, Geschäftsführer des**

Gläubigerschutzverbandes Creditreform: „Managementfehler sind hauptverantwortlich für Insolvenzen: das Nicht-Erkennen einer Krise, fehlendes Risikomanagement, Unflexibilität im Wettbewerb. Vor allem Kleinunternehmen scheitern oft am Einmaleins des Unternehmertums, der Buchhaltung und dem Rechnungswesen.“

Privatinsolvenzverfahren steigen wieder.

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Privatinsolvenzstatistik für das 1. Quartal 2015 zeigen den Beginn einer Trendumkehr. Während im vergangenen Jahr die Anzahl an Insolvenzverfahren von Privatpersonen um 6% stark rückläufig war, sind die „Privatkonkurse“ in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 0,7% auf 2.441 Verfahren gestiegen: Die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren hat sich dabei um 1,4% auf 2.169 Insolvenzen erhöht. Die mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge sind um fast 5% auf 272 Verfahren zurückgegangen. Dazu **Gerhard Weinhofer, Geschäftsführer des Gläubigerschutzverbandes Creditreform:** „Die Insolvenzursachen liegen in der steigenden Arbeitslosigkeit, in Krankheit und Scheidung sowie in anderen unvorhergesehenen Schicksalsschlägen. Nicht außeracht zu lassen ist die Tatsache, dass durch den allgegenwärtigen Konsumzwang und durch einfach durchführbare und leichtsinnige Online-Bestellungen viele den Überblick über ihre Finanzen verlieren. Schon Jugendliche überlegen den Einstieg in die Schuldnerkarriere mittels Ratenvereinbarung, um sich hier und jetzt etwas leisten zu können.“ Die Durchschnittverschuldung lag laut Schuldnerberatungen bei rund 70.000 Euro, die Höhe der Insolvenzverbindlichkeiten bei ca. 220 Millionen Euro. – Weitere Informationen unter www.creditreform.at. ●



Erste Group posts net profit of EUR 487.2 million in H1 15; NPL ratio improves to 7.7%.

We posted good results in the first half of the year supported by a stable operating result and lower risk costs, which resulted in a meaningful increase of our capital base, with the common equity Tier 1 capital (B3 fully loaded) now reaching 11.3%. Most of our core CEE markets fare substantially better than the rest of Europe with an increasing part of the growth being domestic demand-driven. This is the basis for two encouraging simultaneous trends: performing loans have increased for the 5th consecutive quarter, while the NPL-ratio has come down for the sixth quarter in a row and stands at 7.7%,” explained **Andreas Treichl, CEO of**



Foto: Andi Bruckner

Erste Group at the presentation of the financial results for H1 2015. "All our markets are making a significant contribution to the Group profit of EUR 487.2 million in H1 2015, inclusive Romania. The only country where we have a negative result remains Hungary, but given the recent improvements in the operating environment and the fact that the government kept its commitment to reduce the banking tax, we are confident that we will see a turnaround in profitability next year. Overall, in the first half, our balance sheet expanded: the performing loan book grew by 2.4% ytd and our deposit base increased by 1.6% ytd," **Andreas Treichl** continued.

OUTLOOK: Operating environment anticipated to be conducive to credit expansion. Real GDP growth is expected to be between 2% and 4% in all major CEE markets, except Croatia, driven by solid domestic demand. For Austria, a real GDP growth below 1% is forecast.

Return on tangible equity (ROTE) expected at 8-10% in 2015 (YE 14 TE: EUR 8.4 billion). Operating result is expected to decline in the mid-single digits on the back of lower but sustainable operating results in Hungary (due to FX conversion related effects of lower average volume) and Romania (lower unwinding impact) as well as the persistent low interest rate environment.

For 2015, loan growth in the low single digits and a decline in risk costs to about EUR 0.9-1.1 billion are anticipated. Banking levies are expected to amount to about EUR 360 million, including parallel contributions to national as well as European bank resolution and deposit insurance funds. Related discussions with the Austrian government are still ongoing. - More detailed information are available on www.erstegroup.com. ●

Fiskalrat: Risikoaverse Grundausrichtung prägt die Struktur der Finanzschuld des Bundes.

Die Nachfrage nach Schuldtiteln der Republik Österreich (und durch die innerstaatlichen Finanzierungen auch für die Länder in Österreich) war auf den Finanzmärkten im Jahr 2014 rege. Zeitweise konnte Österreich Geldmarktpapiere sogar zu negativen Zinsen verkaufen.

Der Liquiditäts- und Risikoaufschlag Österreichs zu Deutschland bei 10-jährigen Staatsanleihen engte sich im Jahr 2014 auf 25 Basispunkte im Jahresdurchschnitt ein. Die 10-Jahres-Benchmark-Rendite für österreichische Bundesanleihen fiel im Jahresdurchschnitt 2014 auf 1,5% (2013: 2%). Am 12.6.2015 betrug die Benchmark-Rendite für 10-jährige österreichische Bundesanleihen 1,04%.

Die bereinigte Finanzschuld des Bundes (nach Abzug des Eigenbesitzes) erreichte Ende 2014 die Höhe von 196,2 Mrd EUR oder 59,6% des BIP (Ende 2013: 193,9 Mrd EUR oder 60,1% des BIP). Die Nettoneuverschuldung des Bundes betrug 2014 somit 2,3 Mrd EUR oder +1,2%.

Die Herabstufung Österreichs von AAA auf AA+ vom 13. Februar 2015 durch die Ratingagentur Fitch führte zu keinen nennenswerten Reaktionen auf den Finanzmärkten. Analysen zu den Transmissionskanälen von Länderratings auf die Refinanzierungsbedingungen legen aber nahe, dass bei einem Szenario einer weiteren Herabstufung Österreichs durch Ratingagenturen mit einem Renditeanstieg gerechnet werden müsste. Dies erklärt sich insbesondere durch regulatorische Vorgaben für institutionelle Anleger, die sich an der Bonitätseinstufung orientieren.

Die definierten Budgetziele der UG 58 im BVA 2014 (u. a. ausgewogenes Tilgungsprofil, liquide Referenzkurve für sieben verschiedene Fristigkeiten, Kenngrößenziele für den Zinsfixierungszeitraum) wurden im Berichtsjahr umgesetzt. Ab dem Jahr 2015 wird zur Evaluierung der Einhaltung der Bandbreite des Zinsfixierungszeitraums nur noch der Jahresendstand herangezogen. Die bereinigte Finanzschuld (nach Swaps) wies Ende 2014 eine lange Restlaufzeit von 8,7 Jahren und Verbindlichkeiten auf, die zu 95% fix verzinst waren.

Der periodenbereinigte Zinsaufwand (Ergebnishaushalt) konnte 2014 im Vorjahresvergleich um 0,4 Mrd EUR auf 6,7 Mrd EUR rückgeführt werden. Die Ausgabenunterschreitung des Ergebnishaushalts im Bereich Zinsaufwand gegenüber dem BVA betrug im Jahr 2014 0,5 Mrd EUR und ist fast zur Gänze auf den stärker als erwarteten Rückgang der Renditen für österreichische Schuldtitel bzw. die vorsichtige Budgetierung durch das Bundesministerium für Finanzen zurückzuführen. Gemäß Finanzierungsrechnung bzw. Ergebnisrechnung erreichte die Zinsaufwandsquote des Bundes jeweils 2,0% des BIP. – Weitere Informationen finden Sie unter www.fiskalrat.at. ●

Holzindustrie behauptet sich in schwierigem Umfeld.

Die nüchternen Zahlen drücken anderes aus, was vielerorts prophezeit wird: der Bau- und Werkstoff Holz liegt voll im Trend, allerdings zeigte sich das noch nicht im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Österreichische Holzindustrie verzeichnete ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,08 Mrd. Euro und nahm damit einen Rückgang von 5,2 % hin. Die Holzindustrie ist generell eine stark außenhandelsorientierte Branche. In den Export gehen vor allem Nadelschnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski. Die Exportquote lag 2014 bei knapp 68 % und entsprach einem Gesamtvolumen von 4,78 Mrd. Euro. Hier ist ein leichter Rückgang von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr erkennbar.

Der Löwenanteil der österreichischen Holzprodukte, in Summe 74,4 % (3,56 Mrd. Euro), wurde in die Europäische Union und hier speziell nach Deutschland und Italien geliefert. Die restlichen 25,6 % verteilten sich auf Resteuropa mit 13,1 %, den Entwicklungsländern mit 2,8 % und übrige Länder (wie USA und Japan) mit 9,7 %. Angesichts der dramatischen Entwicklungen auf wesentlichen Exportdestinationen nimmt sich der Rückgang der Exporte bescheiden aus. Hier reagierte die Holzindustrie flexibel, die Ausfälle wichtiger Exportmärkte konnten durch andere ersetzt werden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.holzindustrie.at. ●



OMV-Ergebnisse des 1. Halbjahres präsentiert von Rainer Seele, OMV Generaldirektor.

Im zweiten Quartal 2015 zeigte der Ölpreis eine geringe Verbesserung im Vergleich zum Beginn des Jahres, trotzdem bleibt das operative Umfeld für OMV herausfordernd. Das CCS EBIT vor Sondereffekten hat sich um 13% vs. Q1/15 verbessert, weil wir vom höheren Ölpreis sowie von gesteigerten Verkaufsmengen profitierten und das starke Margenumfeld in Downstream Öl nutzen konnten. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von Q2/14 zeigt die natürliche Absicherung durch unser integriertes Geschäftsmodell. Während sich das Upstream-

Ergebnis verringerte, schaffte es der Geschäftsbereich Downstream diesen Rückgang in Q2/15 fast vollständig auszugleichen. Zusätzlich unterstützten die umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen das Ergebnis. Das CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten erreichte mit EUR 1,11 in Q2/15 eine Verbesserung gegenüber den verglichenen Quartalen. Dies resultiert hauptsächlich aus einer guten operativen Performance und einem starken Beitrag von Borealis. Unsere Priorität bleibt der Fokus auf den Cashflow. In Q2/15 erreichten wir einen positiven freien Cashflow vor Dividenden, was eine beachtliche Verbesserung im operativen Cash-Zyklus nach einem schwierigen ersten Quartal zeigt. Zusammen mit meinem Team habe ich begonnen, die Konzern-Strategie gründlich zu überprüfen. Wir werden uns weiterhin auf das erfolgreiche integrierte Geschäftsmodell verlassen und uns auf Wachstum in Upstream fokussieren. Dennoch werden wir alle strategischen Optionen zur Verbesserung der Cash-Generierung und der Profitabilität des Unternehmens evaluieren.“ - Weitere Informationen finden Sie unter www.OMV.com. ●



Günstige Auftragslage deutet auf Wachstumsbeschleunigung zur Jahresmitte 2015 hin.

Österreichs Wirtschaftsleistung zeigte im ersten Quartal mit einem Wachstum von +0,1 % (zum Vorquartal) genauso wie in den vorangegangenen Quartalen keinerlei Dynamik.

Österreich war damit von der positiven Entwicklung im Euroraum, der im gleichen Zeitraum um 0,4 % wuchs, weitgehend abgekoppelt. Die österreichischen Unternehmer konnten die außenwirtschaftlichen Impulse bisher nicht nutzen. Das günstigere internationale Konjunkturmilieu, der schwächere Wechselkurs des Euro und die

niedrigen Energiepreise schlagen sich mittlerweile jedoch in einer Verbesserung der Auftragslage nieder, die auf einen bevorstehenden moderaten Konjunkturaufschwung in Österreich hoffen lässt. Die Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators vom Juli signalisieren für das zweite und dritte Quartal 2015 ein Wachstum des realen BIP von +0,2 % bzw. +0,3 % (saison- und arbeitstägig bereinigt gegenüber dem Vorquartal). Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die zukünftigen Entwicklungen in Griechenland zu keinen nennenswerten Verwerfungen im Euroraum führen.

Diese positiven Impulse haben sich zu Jahresbeginn 2015 jedoch aufgrund einer hohen allgemeinen Verunsicherung nicht auf die österreichische Realwirtschaft übertragen. Der Russland-Ukraine-Konflikt, die Problematik der Hypo-Alpe-Adria-Abbaugesellschaft Heta, Diskussionen im Zusammenhang mit der Steuerreform sowie über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Österreichs dürften hauptverantwortlich für die Eintrübung der Stimmung gewesen sein. Mittlerweile hat sich die Zuversicht der Unternehmen jedoch gebessert. Das Wirtschaftsbarometer der WKÖ zeigt zwar eine Seitwärtsbewegung der Geschäftstätigkeit an, die Erwartungen betreffend die Exportumsätze liegen jedoch bereits im positiven Bereich. Der Einkaufsmanagerindex der Bank Austria lag im Juni zum dritten Mal in Folge über der 50-Punkte-Schwelle, die Wachstum signalisiert. Die Auftragslage der heimischen Unternehmen hat sich in den letzten Monaten sowohl im Inland als auch im Ausland spürbar verbessert. Die Güterexporte haben sich im April mit -1,0 % im Jahresabstand zwar enttäuschend entwickelt, die Ergebnisse des OeNB-Exportindikators zeigen für die Monate Mai und Juni jedoch einen Aufwärtstrend an.

Die Lage am Arbeitsmarkt ist weiterhin angespannt. Die Beschäftigung wächst zwar seit mehreren Jahren kräftig. Die Inländerbeschäftigung entwickelte sich aber in den letzten zweieinhalb Jahren rückläufig. Der private Konsum ist aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der realen Haushaltseinkommen seit längerer Zeit schwach. Die seit Jahresbeginn 2015 zu beobachtende Zunahme der Einzelhandelsumsätze deutet aber auf eine bevorstehende Belebung hin. Damit könnte der Konsum bereits im zweiten Halbjahr 2015 und damit vor dem Inkrafttreten der Steuerreform im Jänner 2016 anspringen.

Die Voraussetzungen für eine moderate Erholung der österreichischen Wirtschaft in 2015 und 2016 scheinen also gegeben zu sein. – Weitere Informationen finden Sie unter www.oenb.at. ●

Bank Austria mit 489 Millionen Euro Nettogewinn nach sechs Monaten.

Bank Austria **Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko:** „Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2015 ist differenziert zu beurteilen, da der guten Performance im operativen Kundengeschäft einige Sondereffekte gegenüberstehen, die das Ergebnis belasten. In Österreich trägt der Umbau zu einer modernen Multikanalbank, in der der Kunde entscheidet, wann, wo und wie er mit seiner Bank interagiert, in Form von Kundenzugewinnen und steigender Kundenzufriedenheit erste Früchte. Dieser positiven Entwicklung steht allerdings die ungebremste Kostenentwicklung durch Bankenabgabe und Systemsicherungsbeiträge gegenüber, die allein im ersten Halbjahr das Ergebnis im Inland mit 92 Millionen Euro belasten. Die Schmerzgrenze ist hier schon lange überschritten, dem heimischen Bankensystem droht die Luft auszugehen. Wer will, dass die heimischen Banken die Wirtschaft mit Krediten versorgen und damit zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzschaffung beitragen, muss ihnen auch Luft zum Atmen lassen.“

In Osteuropa sehen wir in den meisten Märkten eine sehr positive Entwicklung mit erfreulichen Zuwachsraten. Das gilt insbesondere für Märkte wie die Türkei, Tschechien, Slowakei, Bulgarien, Kroatien und Ungarn. Aber auch Russland, das unter der schwachen Konjunktur und den Sanktionen leidet, liefert nicht nur weiter einen substanziellen Gewinn ab, sondern hat unsere Planannahmen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres sogar übertroffen. Einziger Wermutstropfen in unserem Portfolio ist unsere Tochterbank in der Ukraine, die das Ergebnis mit 202 Millionen Euro belastet hat. Ungeachtet dessen erwirtschaften wir in Osteuropa weiterhin signifikante Gewinne. Was einmal mehr zeigt, wie wichtig und richtig unsere breite Diversifikation über viele Märkte ist, die es uns ermöglicht, trotz Sonderbelastungen unterm Strich noch immer eine knappe halbe Milliarde Euro zu verdienen.



Unser krisenresistentes und profitables Geschäftsmodell sowie die deutlich verbesserten Eigenkapitalquoten werden auch von den Kunden honoriert, was in den erfreulich hohen Einlagenzuflüssen sowohl in Österreich als auch in Osteuropa seinen Ausdruck findet.“ - Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●

WIIW-Prognose: Aufwind im Westel der MOSOEL.

In den mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern (MOSOEL) klappt der Ausblick für das Wirtschaftswachstum auch weiterhin auseinander: für die meisten der neuen EU-Mitgliedstaaten (NMS) wird eine langsame Beschleunigung des BIP-Wachstums beginnend mit diesem Jahr erwartet. Für 2015 soll das Wachstum durchschnittlich auf 3 % ansteigen, um 0,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Die Erholung erfolgt um ein Jahr früher als erwartet. Wesentlicher Faktor ist die bessere Entwicklung in der Eurozone. Auch am Westbalkan wird eine (wenn auch weniger dynamische) Verbesserung der Wachstumsaussichten für die gesamte Prognoseperiode 2015-2017 erwartet. Die wirtschaftliche Entwicklung 2015 in Weißrussland, Kasachstan, Russland und der Ukraine wird düster ausfallen und zum Teil noch schlechter sein als bisher erwartet. Für diese Länder sind die mittelfristigen Wirtschaftsaussichten auch mit substantiellen Risiken behaftet. Insgesamt sollte aber das verstärkte Wachstum in den MOSOEL für die österreichische Wirtschaft als Nachfrageimpuls dienen. Insbesondere die NMS sind für Österreich von zunehmender Bedeutung.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass der Integrationsprozess in Mitteleuropa noch immer fortschreitet und Österreich vom tendenziell höheren Wachstum der östlichen Nachbarn profitiert hat und auch weiterhin profitieren wird. Wesentliche wirtschaftspolitische Herausforderung der nächsten Jahre in der gesamten EU wird allerdings sein, das Wachstum substantiell und nachhaltig zu steigern, um die Massenarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Dabei muss vor allem der Unternehmenssektor motiviert werden, das Sparen zu beenden und wieder mit dem Investieren zu beginnen. Rekapitalisierungsmaßnahmen und Konjunkturprogramme sollten zu mehr Konsumnachfrage und in weiterer Folge zu mehr Investitionen des privaten Sektors führen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.wiiw.ac.at. ●

Österreich Tourismus.

Austria Classic Tour : In 15 Tagen 3.500 Kilometer durch Österreich.

In 80 Tagen mag man um die Welt reisen können – um die schönsten (Motorrad-)Routen durch Österreich zu entdecken, braucht man nur 15 Tage. Ob am Stück oder etappenweise als Tages- bzw. Wochenend-Tour, die 3.500 Kilometer lange Austria Classic Tour führt durch alle neun Bundesländer, vorbei an weltberühmten, aber auch wenig bekannten (Natur-) Schönheiten Österreichs und mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten in Biker-Hotels in den 15 Kleinen Historischen Städten Österreichs. Die Routen, von Profis ausgearbeitet und abgefahren, sind



Blick auf Steyrer Altstadt (Wolfgang Hack)

in Teilstrecken zwischen 120 und 400 Kilometer unterteilt und für leidenschaftliche Biker ebenso geeignet wie für den nicht ganz so geübten Motorrad-Freund. Und auch Autofahrer werden ihre Freude haben, gibt es doch entlang der Strecke auch viele kulturelle und kulinarische Feinheiten Österreichs zu entdecken. Da warten etwa burgenländischer Uhdler und steirischer Schilcher darauf, verkostet zu werden, Stifte, Burgen und Schlösser laden ein zum Verweilen und Fotografieren, sagenumwobene Höhlen und Seen lassen staunen.

Von hohen Bergstraßen wie der Silvretta oder der Großglockner Hochalpenstraße geht es zu flachen Ebenen wie dem Seewinkel und dem Marchfeld. Und das alles entlang der Kleinen Historischen Städte, die den Anfangs- und Endpunkt jeder Etappe der Austria Classic Tour bilden. Sie weisen alle einen sehenswerten, historischen Stadtkern und eine wechselvolle Geschichte auf. Wer also klug ist, wird sich die Zeit nehmen, die Geschichte der Städte zu erwandern und sich von den Perlen abseits der Straße verführen zu lassen.

Übersichtlich zusammengefasst sind die Informationen im neu aufgelegten, 90seitigen Tourenbuch „Austria Classic Tour – Traumstraßen durch Österreich“ (Verlag Schubert & Franzke, erhältlich bei den Kleinen Historischen Städten zum Preis von 13,50 Euro inkl. Versand), Tel. (0043)7252/52290, E-Mail: info@khs.info). Als besonderes Extra gibt es beim Kauf der Broschüre auch elektronische gpx-Dateien für Navigationsgeräte zum Download. ●

Für Speed-Junkies und Soulrider: Im Bike-Eldorado Saalbach Hinterglemm fühlen sich Mountainbiker in Hotels wie dem Marten besonders wohl.

Saalbach Hinterglemm ist nicht nur einer der bekanntesten Urlaubsorte Österreichs, die Region macht sich auch immer mehr einen Namen als Mountainbike-Mekka. Ob Downhill, Freerider, Cross Country- oder Genussfahrer: Hier findet sich mit 400 km Länge ein einzigartiges Mountainbike-Wegenetz, das jedem

Können und Geschmack gerecht wird. Auch Neueinsteiger und Familien haben an zahlreichen technisch einfachen Wegen ihre Freude. Wer lieber bergab unterwegs ist oder die aussichtsreichen Panoramatrails befahren möchte, nutzt die fünf modernen Bergbahnen für den Biketransport, um bis zu 4.000 Höhenmeter zu überwinden. Fahrtechnikurse und Tagestouren ergänzen das Angebot.

Als Ausgangspunkt für

die erlebnisreichen Biketouren bietet sich das direkt in Saalbach Hinterglemm gelegene Hotel Marten an, das sich besonders um die Bedürfnisse dieser sportbegeisterten Gästegruppe kümmert. Neben einer Bike-Garage mit sämtlichem benötigten Werkzeug, verfügt das familiengeführte Haus über einen Fahrradwaschplatz sowie einen Wäscheservice für die Funktionsbekleidung. Noch bis 3. Oktober 2015 ist die Pauschale „Bikegenuss pur“ buch-



Tibor Simai (Nathan Hughes)

bar. Das Angebot ist wahlweise für vier oder sieben Übernachtungen erhältlich und kostet ab 292 Euro (4 Nächte) bzw. 495 Euro (7 Nächte) pro Person im Doppelzimmer. Es enthält die Genießer-Halbpension, die Bike Extras, einen Abhol- und Bringservice ausgeliehener Räder, einen Massage-Gutschein im Wert von 25 Euro, die Gästekarte Jokercard (u.a. kostenlose Nutzung der Bergbahnen mit dem Mountainbike und der Freeride Strecken) sowie die Marten Sommer-Extras wie die Benutzung des solarbeheizten Pools, des Sauna- und Wellnessbereiches, einem wöchentlichen Almfrühstück auf der hoteleigenen Hochalm u.v.m.. - Buchungen und weitere Informationen auf www.marten.at per Email: hotel@marten.at oder telefonisch unter +43 (0)6541 6493. ●

Großglockner Hochalpenstraße: Am Weg zum Welterbe!

Erstmals in der Österreichischen Geschichte wurden „Gemeinsame Ziele“ für ein Baudenkmal festgeschrieben. Mit Rechtskraft des Bescheides des Bundesdenkmalamtes (BDA) wurde jetzt der höchste nationale Schutz erteilt. Damit ist es möglich: Die Großglockner Hochalpenstraße stellt den Antrag auf UNESCO-Welterbe!

Am 3. Juli gaben Landeshauptmann Wilfried Haslauer (Vorsitzender Aufsichtsrat GRO-HAG) und Barbara Neubauer (Präsidentin Bundesdenkmalamt) gemeinsam bekannt: Nach fünf Jahren Vorbereitung und intensiver Verhandlungen ist es fix: **die Großglockner Hochalpenstraße steht mit heutigem Tage unter Denkmalschutz nach dem Denkmalschutzgesetz (DMSG)!**

Aufgrund der außerordentlichen Situation, Größe und Ausbreitung des Objektes „Glocknerstraße“ im Hochgebirge (knapp 50 km Verkehrsinfrastrukturen und über 100 Brücken und Hochbauten im alpinen Bereich) wurden erstmals in der Österreichischen Geschichte „Gemeinsame Ziele für die weitere denkmalgerechte Erhaltung der Großglockner Hochalpenstraße“ festgeschrieben. Dieser „Denkmalpflegeplan“ ist integraler Bestandteil des Bescheides des BDA. **Präsidentin Barbara Neubauer** vom BDA war aufgrund der außerordentlichen Situation und Schutzwürdigkeit dieses international anerkannten „Monuments“ eine gemeinsam und breit getragene Lösung besonders wichtig. – Weitere Informationen finden Sie unter www.grossglockner.at. ●



Weltcup-Premiere im Montafon fixiert.

Nach der FIS Konferenz im bulgarischen Varna wurden die beiden Weltcup-Wochenenden im Montafon fixiert. Von 5. bis 13. Dezember 2015 steht somit wieder Weltcup Montafon mit Sport am Berg und Party im Tal auf dem Programm.

Aufgrund der beeindruckenden Leistungen der Verantwortlichen in den letzten vier Jahren, findet am 5. Dezember 2015 zum ersten Mal im südlichsten Tal Vorarlbergs ein AUDI FIS Skicross Weltcup statt. Von 11. bis 13. Dezember gehen dann zwei, bereits traditionelle, FIS Snowboardcross Weltcup Rennen über die Bühne. Die Rennen sind bereits im FIS Kalender eingetragen. Die beiden FIS Renndirektoren Martin Fiala (Skicross) und Uwe Beier (Snowboardcross) waren bereits zu Vorgesprächen vor Ort. „Wir hatten ein tolles Treffen hier. Der Veranstalter ist motiviert, ihr habt tolle Sponsoren. Ich denke das wird ein super Ereignis. [...] Ihr habt hier ideale Bedingungen mit dieser ganzen Winterwoche und den Konzerten die hier stattfinden und dementsprechend glaube ich, bieten die zwei Weltcupwochenenden die wir haben, im gleichen Kurs mehr oder weniger, einen tollen Rah-

men dafür“, freut sich Uwe Beier. Auch Martin Fiala steht äußerst positiv zum erstmalig stattfindenden Skicross Weltcup im Montafon: „Wir haben letztes Jahr zum ersten Mal die Strecke inspiziert. Ich denke, dass es dort sehr gute Möglichkeiten gibt ein sehr attraktives Rennen zu haben und zu gestalten“. Das Rahmenprogramm bilden auch in diesem Jahr wieder Open Air Konzerte und Partymeilen durch das ganze Montafon um den Wintersaisonauftakt gebührend zu feiern. – Weitere Infos laufend auf www.weltcup-montafon.at ●



Schönbrunn verzeichnet 2014 deutliches Besucherplus – Verschmelzung der SKB mit Marchfeldschlössern.

Die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft, kurz SKB, die neben Schloß Schönbrunn die Kaiserappartements, das Sisi Museum und die Silberkammer in der Hofburg sowie das Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien betreibt, erzielte im Bilanzjahr 2014 einen Umsatz von 43,8 Millionen Euro (Vorjahr: 43,2 Millionen). Der Besucherandrang ist ungebrochen, die Rekordzahlen von 2013 wurden noch einmal deutlich übertroffen: Allein das Schloß Schönbrunn verzeichnete 2014 erstmals über drei Millionen Besucher (3,02 Millionen, Vorjahr 2,87 Millionen, Steigerung um 5,3 %).

Besucherzuwachs in allen Häusern. „2014 war das bislang mit Abstand besucherstärkste Jahr für Schloß Schönbrunn – erstmals konnten hier über 3 Millionen Eintritte verzeichnet werden“, freut sich Franz Sattler, Geschäftsführer der SKB. „Dieser Zuwachs hat auch einen großen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg und der damit verbundenen positiven Jahresbilanz.“ Ebenfalls gestiegene Besucherzahlen gab es 2014 in den Kaiserappartements, im Sisi Museum und in der Silberkammer in der Wiener Hofburg. Nach 637.000 Gästen im Jahr 2013 besuchten 2014 670.000 die Attraktionen in den ehemaligen Wohnräumen der Habsburger, was eine Steigerung von 5,8 % und einen neuen Besucherrekord bedeutet. Besonders beliebt war hier die Sonderschau „Seide – Spitze – Hermelin“ mit Einblicke in den imperialen Garderobeschrank von Kaiserin Elisabeth. In das Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien kamen 2014 55.000 Besucher (nach 54.000 im Jahr 2013). Insgesamt zogen die imperialen Attraktionen der SKB in Wien 3,74 Millionen Besucher an – hinzu kamen rund 186.000 in den Marchfeldschlössern.



Verschmelzung mit Marchfeldschlössern. Am 30. Juni 2015 erfolgte die Verschmelzung der SKB mit der Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebsgesellschaft (MRBG). Diese wurde bereits am Jahresende 2012 als selbstständige Tochtergesellschaft unter eigener Geschäftsführung in die SKB eingegliedert. Seitdem ist laut Sattlecker schon ein deutlicher Positivtrend erkennbar: „Schloss Niederweiden und Schloss Hof konnten in den vergangenen zwei Jahren eine Besuchersteigerung von insgesamt zehn Prozent verzeichnen“. Durch die Verschmelzung unter der Geschäftsführung der SKB werden mehrere Synergieeffekte erwartet: Dies trifft vor allem auf das aufeinander abgestimmte Tourismuskonzept für die Standorte in Wien und Niederösterreich zu, wodurch vor allem für die Marchfeldschlösser noch mehr potenzielle Besucher erreicht werden sollen. Weitere Vorteile kommen bei der Sanierung der Marchfeldschlösser zum Tragen: Für die aktuellen und kommenden Investitionen im zweistelligen Millionenbereich kann das bereits bestehende fachliche Know-How der SKB genutzt werden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.schoenbrunn.at. ●

Bunt und voller Höhepunkte: der Kultur-Herbst in Salzburg.

Nach einem erfolgreichen Sommer zeigt sich das Kulturleben der Mozartstadt so bunt wie das Herbstlaub auf den Bäumen an der Salzach. Höhepunkt ist die Gala zum 50-jährigen Jubiläum von „The Sound of Music“. Daneben reihen sich interessante Ausstellungen, Zeitgenössisches und Klassisches aus Theater, Musik und Tanz sowie Brauchtums- und Festtagsveranstaltungen.

Jazz and the City: Wenn die Mozartstadt zur Jazzstadt wird ... Von **22. bis 26. Oktober 2015** öffnen unzählige Betriebe der Salzburger Altstadt ihre Türen und lassen auf ganz besondere Weise den Jazz aufleben. Der Atmosphäre, die bei den mehr als 100 Konzerten aus den Bereichen Jazz-, World- und Electronic Music verströmt wird, kann sich kein Jazzfan entziehen. Zu hören und zu sehen sind Jazzer von Weltrang, allen voran Bill Frisell mit seinem neuen Projekt „Music For Strings“. www.salzburgjazz.com

Weltklasse-Interpreten bei den Salzburger Kulturtagen. Die Salzburger Kulturtage darf man gerne als Dauerbrenner bezeichnen. Zum 43. Mal finden sie heuer statt – vom **14. bis 26. Oktober 2015**. Heimische und internationale Interpreten geben sich hier jeden Herbst ein Stelldichein. Auch heuer wartet ein Programm erster Güte. Der Programmauftakt gedenkt dem Todestag von Leonhard Bernstein, der sich 2015 zum 25. Mal jährt. Neben den smarten Blechblas-Virtuosen Pro Brass und dem Domkonzert mit dem Te Deum von Anton Bruckner geben sich viele andere Künstler von Weltrang ein Stelldichein. www.kulturvereinigung.com

Rupertikirtag – beliebtes Volksfest rund um den Salzburger Dom. Der 24. September ist der Tag des Heiligen Rupert, des Salzburger Landespatrons. Ihm zu Ehren findet vom **23. bis 27. September 2015** der **Rupertikirtag** statt. Das bunte Treiben rund um den Salzburger Dom hat sich bis heute sein authentisches traditi-



Rupertikirtag in Salzburg

onelles Gesicht bewahrt. Auf Residenzplatz, Domplatz, Kapitelplatz und am Alten Markt locken Bauern- und Handwerkermärkte, historische Fahrgeschäfte, zünftige Tanzvorführungen mit Volksmusik und viele gastronomische Stände mit dem Festzelt in deren Mittelpunkt. www.rupertikirtag.at

Lebendiges Museum – die Herbst-Ausstellungen. Eine umfassende Rückschau widmet das Museum der Moderne vom **25. Juli bis 1. November 2015** der Künstlergruppe **Experiments in Art and Technology E.A.T.**. Ihre Kunstwerke galten in den 60er- und 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts als visionär bei der Mitgestaltung der technologischen Zukunft der Menschheit. Parallel dazu präsentiert das MdM den Bilderzyklus **Leben? Oder Theater?** der deutsch-jüdischen Künstlerin **Charlotte Salomon**. Die Gouachen gewähren einen Einblick in ihre Erfahrungen als jüdisches Mädchen im Berlin der 1920er- und 30er-Jahre. www.museumdermoderne.at

Der Lebenswelt der Wale widmet das Haus der Natur vom **12. Juni bis 31. Oktober 2015** die Ausstellung „**Wale – Riesen der Meere**“. Um den Besuchern eine Vorstellung von der Lebenswelt dieser Tiere zu geben, werden lebensgroße Walm Modelle, Originalskelette, interaktive Stationen sowie beeindruckendes Filmmaterial angeboten. www.hausdernatur.at

Die Tanzszene in Salzburg. Eine äußerst lebendige junge Tanzszene steht im Mittelpunkt des **Street-dance Battle – Flavourama Vol. 7** vom **16. bis 18. Oktober 2015**. Verschiedene Teams aus internationalen Tänzern stellen ihr Können unter Beweis. Sie geben einen Einblick in die weltweite Urban-Dance-Szene und präsentieren spektakuläre Breakdance-Action. Dem zeitgenössischen Tanz ist auch das **tanz_house Festival** vom **15. bis 17. Oktober 2015** in der ARGEkultur gewidmet. In diesem Rahmen wird unter anderem die Tanzperformance „Close up“ der editta braun company & AyseDeniz zu sehen sein. www.argekultur.at. Weitere Informationen gibt es auch bei Tourismus Salzburg, Auerspergstr. 6, 5020 Salzburg, www.salzburg.info ●

Ausstellungen bis November 2015.

Österreichische Nationalbibliothek: Wien wird Weltstadt.

Vor 150 Jahren, am 1. Mai 1865, wurde die Wiener Ringstraße feierlich eröffnet. Wie kein anderes städtebauliches Vorhaben markiert die Errichtung des Prachtboulevards den Wandel zur Moderne und den Übergang Wiens von einer biedermeierlichen Idylle zu einer europäischen Metropole. Die hervorragendsten Künstler der Monarchie, aber auch begabte Amateure, Fotografen und Lokalschriftsteller waren Zeitzeugen dieses Umbruchs und zeichneten ihn auf vielfältige Weise auf.

Präsentiert werden mehr als 200 Exponate aus dem Zeitraum von 1823 bis 1930, die damit einen Bogen über ein ganzes Jahrhundert Wiener Stadtgeschichte spannen. Darunter sind einzigartige architektonische und stadtplanerische Dokumente sowie faszinierende Zeugnisse der Menschen von damals, die ein authentisches Bild vom Lebensgefühl in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermitteln. Die Arbeiter, die im Hintergrund zum Entstehen dieses unschätzbaren Wahrzeichens Wiens beigetragen haben, kommen dabei ebenso zu Wort wie die Stadtbewohner, die in den Palais, Cafés oder als Flaneure die prunkvolle Promenade belebten. – Die Ausstellung ist noch bis 1. November 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Niederösterreichische Landesausstellung 2015: „Ötscher:Reich – Die Alpen und wir“

Bis 1. November 2015 steht das alpine Mostviertel ganz im Zeichen der Niederösterreichischen Landesausstellung 2015: Zwei Ausstellungsorte, Neubruck und Frankenfels-Laubenbachmühle, sowie das Naturparkzentrum Ötscher-Basis in Wienerbruck geben einen tiefen Einblick in die Besonderheiten der Alpen. Ausgehend von der Region rund um das 1.893 Meter hohe „Väterchen“ (Otschan, Urslawisch) werden Fragen aus der Vergangenheit, dem Heute und der Zukunft gestellt. Im Mittelpunkt dabei bleibt die Landschaft der Alpen. Im Ausstellungseintritt inbegriffen sind die Bergfahrt mit der Mariazeller Bahn und erstmals auch der eigene Ausstellungsshuttle. Einer der letzten Urwälder der Alpen, die verzweigten Schluchten der Ötschergräben, die Geschichte von Glaube und Pilgerwesen, das Hämmern der Schmiede in der Eisenstraße, das Leben der Holzfäller, die Entdeckungen des Carolus Clusius, die knallrote Dirndlfrucht, die sternklare Dunkelheit von Puchenstuben und die

Biographien von visionären und Pionieren des gesamten Alpenraums sind der Stoff, aus dem die Geschichten der Niederösterreichischen Landesausstellung sind. Die Ausstellung ist bis 1. November 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.noelandesausstellung.at. ●

Schlossmuseum Linz: Mythos Schönheit.

Schönheit ist kein Einzelfall, sie ist weder eindimensional noch oberflächlich. Schönheit ist bunt und vielfältig, kennt unzählige Zwischentöne und Nuancen – ob man ihr nun in der Natur oder Kunst, in der Kultur oder inmitten der Gesellschaft begegnet. Die große Sonderausstellung Mythos Schönheit im Schlossmuseum Linz lädt die Besucher ein, diese schillernden Facetten des Schönen zu erleben. Sie werden auf Natur- und Kunstschönheiten treffen, auf vermeintliche Ideale und seltsame Eigenarten des Schönen. Die Schau spannt einen einzigartigen kultur- und epochenübergreifenden Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart, vom Bauplan der Natur über die Schönheitsideale des 19. Jahrhunderts bis zu den „Wundern“ der plastischen Chirurgie. – Die Ausstellung ist noch bis zum 29. November 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●

Ausstellungen bis Juni 2016.

Waschsalon: Die Ringstraße des Proletariats.

2015 feiert Wien das 150jährige Bestehen der Ringstraße. Errichtet wurden die Prachtbauten dieses imperialen Boulevards auch mit Hilfe der sogenannten „Ziegelbehm“, jener Zuwanderer aus Böhmen und Mähren, die selbst unter katastrophalen Bedingungen leben und arbeiten mussten.



Um für die arbeitende Bevölkerung Wiens menschwürdigen und leistbaren Wohnraum zu schaffen, errichtete das Rote Wien zwischen 1919 und 1933 insgesamt 380 kommunale Wohnbauten mit knapp 65.000 Wohnungen. Die höchste Konzentration dieser Gemeindebauten findet sich entlang des Margaretengürtels – auf der sogenannten „Ringstraße des Proletariats“, dem „politischen Gegenentwurf“ zur bürgerlichen Ringstraße. – die Ausstellung ist noch bis zum 20. Dezember 2015 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.dasrotewien-waschsalon.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: Orakelsprüche, Magie und Horoskope.

Wissen über die Zukunft zu erlangen und die Zukunft zu den eigenen Gunsten zu beeinflussen, das war schon vor Tausenden Jahren eine Sehnsucht der Menschen. Auch in Ägypten wollten Privatpersonen genauso wie Staatenlenker mit Prophezeiungen und Orakelsprüchen der Zeit ein kleines Stück voraus sein. Die Österreichische Nationalbibliothek beherbergt in ihrer Papyrussammlung zahlreiche außergewöhnliche Objekte zu diesem Themenkreis. Über 70 dieser einzigartigen historischen Schätze aus mehr als 1.800 Jahren

ägyptischer Geschichte werden in der aktuellen Ausstellung präsentiert. Verfasst in ägyptischer, griechischer, koptischer und arabischer Sprache und Schrift, gewähren sie im Papyrusmuseum einen faszinierenden Blick in die Zukunft der Vergangenheit. – die Ausstellung ist bis 10. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Flandern zu Gast.

Im Rahmen der zwischen dem Kunsthistorischen Museum und der Flämischen Regierung vereinbarten Projektes, jeweils für ein Jahr eine Leihgabe aus einer flämischen Sammlung in der neu gestalteten Kunstammer zu präsentieren, kann heuer als dritte Jahresleihgabe ein kostbares Objekt aus dem Museum voor Schone Kunsten in Gent vorgestellt werden.

Das „Diptychon mit Margarete von Österreich in Anbetung der Madonna mit Kind“ zeigt auf dem rechten Flügel Margarete bei ihrer Privatandacht; sie kniet in einem Schlafgemach vor dem Betpult und wendet sich dabei an die Muttergottes, die auf dem linken Flügel dargestellt ist. Die Erzherzogin trägt ein höfisches Gewand aus Goldbrokat mit Samtbesatz und eine schwarze Haube, die aber ebenso wie das kostbare Kleid nicht als Zeichen ihrer Witwenschaft gedeutet werden kann, sondern ganz der Mode der Zeit entspricht. Daraus lässt sich schließen, dass das Gemälde vor dem Tod ihres dritten Ehemannes Herzog Philibert II. von Savoyen 1504 gemalt wurde, da Margarete als Witwe stets Trauerkleidung trug. Das Wappen auf dem Kaminsims ganz rechts weist auf Margaretens 1501 geschlossene Ehe mit Philibert hin: Es vereint das Wappen von Savoyen mit dem kombinierten Wappen Österreich, Burgund und Flandern. – Die Ausstellung ist in der Kunstammer Wien noch bis Juni 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

„Das ist das starke Geschlecht.“ Frauen in der Psychoanalyse.

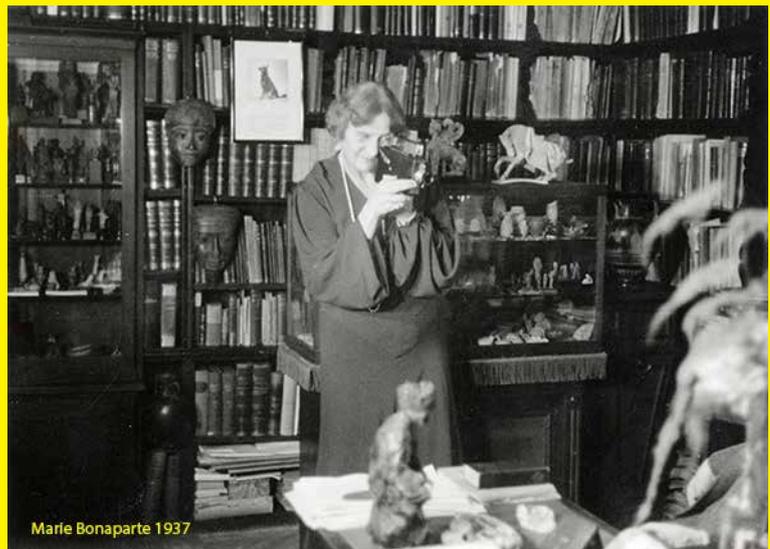
Sonderausstellung im Sigmund Freud Museum,

16. 10. 2015 - 12. 6. 2016. Eröffnung: 15. Oktober 2015, 19 Uhr

Das Sigmund Freud Museum widmet ab dem 16. Oktober Frauen der frühen Geschichte der Psychoanalyse die Sonderausstellung „Das ist das starke Geschlecht.“ Frauen in der Psychoanalyse. Marie Bonaparte, Helene Deutsch, Emma Eckstein, Anna Freud, Lou Andreas-Salomé und Sabina Spielrein beeinflussten das Werk von Sigmund Freud ebenso wie die Entwicklung der Psychoanalyse maßgeblich.

„Das ist das starke Geschlecht.“ mit dieser ironischen Anspielung soll Emma Eckstein einst Sigmund Freud begrüßt haben. Dieses Zitat vermittelt in aller Kürze die möglichen Neudeutungen herrschender Geschlechterrollen. Als Patientinnen lieferten diese Frauen Sigmund Freud die Grundlage für seine Entdeckung des Unbewussten; wie er mit ihnen gemeinsam seine Behandlungsmethode der ‚Redekur‘ entwickelte, wurde auch vom „Vater der Psychoanalyse“ selbst bestätigt.

Neben ihrer praktischen Arbeit als Analytikerinnen lieferten diese Protagonistinnen zentrale Beiträge zur psychoanalytischen Theorie-Entwicklung, sie inspirierten Freuds Arbeiten oder nahmen diese wie im Fall Sabina Spielreins sogar vorweg. Auch ihre Beteiligung an der internationalen Verbreitung sowie weltweiten Institutionalisierung der Psychoanalyse ist unbestritten: Sabina Spielrein in der Schweiz und in Russland, Lou Andreas-Salomé in Deutschland, Marie Bonaparte in Frankreich, Helene Deutsch in den USA, Anna Freud in England. – Weitere Informationen unter www.freud-museum.at. ●



Marie Bonaparte 1937



Der Hyundai Tucson verändert die Wahrnehmung durch mutiges Design.

Seit der Einführung des ersten Hyundai Santa Fe im Jahr 2001 wurden mehr als eine Million Hyundai SUVs an Kunden in Europa ausgeliefert. Der neue Hyundai Tucson spielt eine sehr wichtige Rolle für die Marke in Europa, da der C-SUV-Segment-Anteil im Unternehmen im Jahr 2014 rund 25% betrug. Somit ist die Messlatte für den Tucson sehr hoch gelegt.

Mag. Roland Punzengruber, Geschäftsführer Hyundai Import GmbH kommentiert: „Der neue Hyundai Tucson setzt konsequent die mit dem i10 und i20 gestartete „Modern Premium Ausrichtung“ der Marke Hyundai fort. Als neue Referenz im C-SUV Segment wird er bestehende Hyundai Kunden und vor allem auch Fremdmarkenfahrer ins Staunen versetzen. Der Tucson wurde gegenüber seinem extrem erfolgreichen Vorgänger ix35 in allen Facetten verbessert und weiß durch exzellentes Design, moderne Technik, zahlreiche Assistenzsysteme und überragenden Fahrkomfort zu überzeugen. Der Erfolg des neuen Hyundai Tucson ist somit vorprogrammiert“.

Mutiges und athletisches Exterieur schafft einzigartigen SUV-Look. „Design drückt unsere ganze Leidenschaft und unseren Spirit aus und zeigt die ständige Weiterentwicklung der Marke. Der neue Tucson hat eine mutige und sportliche Präsenz durch raffinierte Flächen, gewagte Proportionen, ausdrucksstarke Linien und trägt die neueste Generation unseres Markenzeichens, die neue Handschrift des hexagonalen Kühlergrills“, sagt **Peter Schreyer**, Präsident und Chefdesigner bei Hyundai Motor Group. Der neue Tucson zeigt die starken Proportionen und das Profil eines SUV und hat dennoch ein agiles und formvollendetes Auftreten. Die Front des Tucson wird von dem neuen hexagonalen Kühlergrill und den neu designten LED-Scheinwerfern dominiert und verschafft dem SUV

ein eigenständiges Erscheinungsbild. In der dynamisch designten Stoßstange ist das LED-Tagfahrlicht integriert; somit wirkt die neue Front klar und kraftvoll und präsentiert einen einzigartigen neuen SUV-Stil.

Die neue A-Säule, die von der langen Motorhaube schräg nach hinten verläuft, betont das schlanke Profil. Die Radhäuser zeigen ein agiles und dynamisches Auftreten, welches noch durch die ausdrucksstarke und speziell im hinteren Bereich geformte „Z-Charakter-Linie“ (über den hinteren Radhäusern) verstärkt wird. Das Heck nimmt die dynamische Seitenführung durch die schmalen LED-Heckleuchten auf und lässt es dann zu einem klaren und gelungenen Finish kommen.

Raffiniertes Interieur kombiniert Eleganz mit Ergonomie. Die Verwendung von neuen Soft-Touch- und hochwertigen Materialien im Innenbereich des neuen Tucson waren Grundvoraussetzung, wie auch umfangreiche ergonomische Tests, um die Benutzerfreundlichkeit und ein angenehmes und einzigartiges Erlebnis im Interieur zu schaffen. Die moderne Klarheit der Mittelkonsole ist durch die horizontale Ausrichtung formschön dargestellt und bietet durch die Möglichkeit der verschiedenen Interieur-Farben ein schönes und ansprechendes Ambiente.

Großzügiges Raumangebot durch clevere Lösungen. Der neue Tucson steht auf einer komplett neuen Plattform, die dem neuen C-SUV Modell einen großzügigen Innenraum ermöglicht. Clevere Lösungen bedeuten, ein perfektes Außen- und Innenraumverhältnis zu designen, um Fahrer und Mitfahrern ausreichend Platz inkl. Gepäck zu gewährleisten. Darüber hinaus sollen die Passagiere bequem im Innenraum Platz nehmen und der Fahrer auch mit einfachen und schnellen Handgriffen alle Bedienelemente benützen. Abgerundet wird das Raumangebot durch einen großen Kofferraum, der ein beachtliches Volumen von 513 Liter aufweist – der Größte seiner Klasse!

Komfort und Connectivity-Features sind auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Die neuen Komfort-Features im Tucson sind unter anderem beheizbare und klimatisierte Vordersitze, die mit längeren Sitzflächen und sehr gutem Seitenhalt ausgestattet sind, ein Kofferraumasistent (automatisches Öffnen und Schließen des Kofferraumdeckels) und der intelligente Einpark-Assistent, welcher jetzt ein paralleles Ein- und Ausparken ermöglicht, sowie das Einparken im rechten Winkel (3 Funktionen). – Weitere Informationen unter www.hyundai.at. ●



Styriabooks.

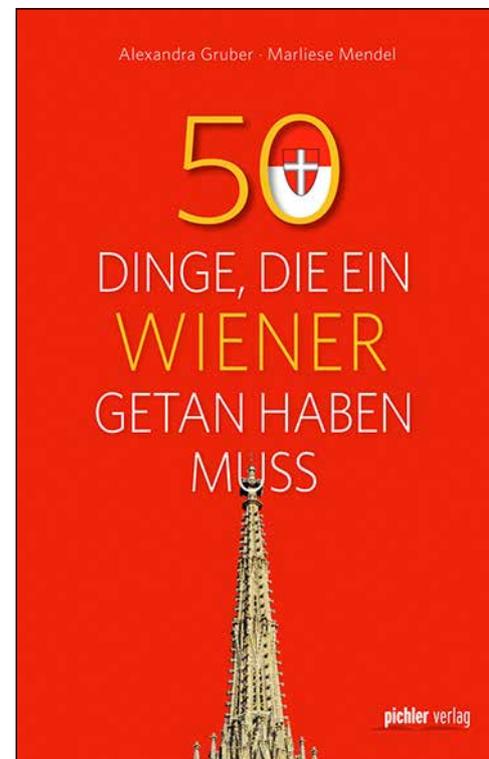
50 Dinge, die ein Wiener getan haben muss.

Von Alexandra Gruber und Marliese Mendel. Pichler Verlag,

ISBN: 978-3-85431-702-9, Seiten: 208, Preis: € 19,90.

Dieses Buch ist anders - es richtet sich an **Einheimische und an Besucher, die das Besondere suchen.** Denn eines dürfen wir Ihnen versichern: **Sie kennen Wien nicht wie Ihre Westentasche.** Verändern Sie Ihren Blickwinkel und verlieben Sie sich neu in Ihre Heimatstadt.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit haben die Autorinnen **Erstaunliches und Originelles** zusammengetragen. Sie verraten zum Beispiel, welche **Bande** sich in der **Oper** „herumtreibt“, oder warum man im Dunkeln durch die Kaiserapartements gehen sollte. Wie man **nostalgische Schriftzüge** über alten Läden und Geschäften retten und wo man in Wien campen kann. Wer regelmäßig **in Tweedhosen auf einem Hochrad** seine Runden im Stadtzentrum dreht. Warum **Einheimische mit der Kutsche über den Zentralfriedhof** fahren sollten. Welche **Überraschungen** scheinbar **Altbekanntes** wie Stephansdom, Burgtheater oder Hofburg zu bieten haben. Wie lange die letzten **Wiener Paternoster** noch ihre Runden drehen werden. Warum der **Streit um die Sachertorte** längst geschlichtet und wo **Raunzen** künstlerisch wertvoll ist. Wie man sein **Grätzel neu entdecken** und die **Türkenbelagerung virtuell erleben** kann. **Wo sich ... ach, lesen Sie doch einfach das Buch!** - Die Autorinnen: **Alexandra Gruber** ist Soziologin, Journalistin und Sachbuchautorin, sie lebt in Wien. **Marliese Mendel** ist Historikerin und Journalistin, auch sie lebt in Wien. ●



Die Stunde der Kurden. Wie sie den Nahen Osten verändern.

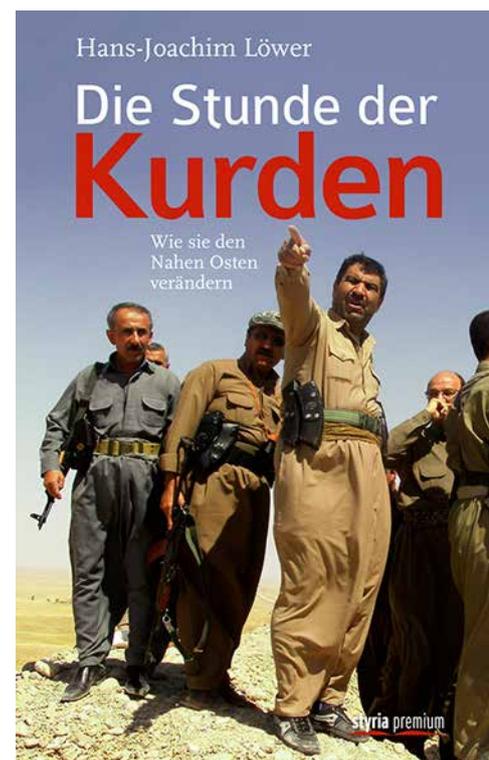
Von Hans-Joachim Löwer. Styria Premium,

ISBN: 978-3-222-13493-7, Seiten: 208, Preis: € 24,99.

Seit fast hundert Jahren kämpfen die Kurden im Nahen Osten um **einen eigenen Staat.** Ausgerechnet im **Irak**, wo sie am brutalsten unterdrückt wurden, sehen sie sich nun ihrem Ziel so nah wie nie zuvor. Wie ein Leuchtturm steht ihre Region an einem Meer voller Gewalt. Das kleine, bislang autonome Kurdistan erlebt einen **Wirtschaftsboom**, ist eine Insel der Toleranz und praktiziert **Demokratie** wie kein anderes Land im Orient – aber gerade deswegen hat es als Nachbarn **mehr Feinde als Freunde.**

Hans-Joachim Löwer stand mit kurdischen Kämpfern an der Front gegen die Islamisten, sprach mit Überlebenden der blutigen Verfolgung und streifte über **die umstrittenen Ölfelder, auf denen die ganze Hoffnung der Kurden ruht.** Und er traf bei seinen Recherchen **ungewöhnliche Figuren.** Einen Baulöwen, der einst Guerillakämpfer war. Einen Minensucher, der beide Beine verlor und trotzdem weitermacht. Den religiösen Führer der Jesiden, der nicht lesen und schreiben kann. Einen arabischen Stammesführer, der aus Angst vor der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ zu den Kurden geflüchtet ist. „**Wir sind einfach anders**“, sagte ein Kurde dem Autor. „**Anders als die Araber – aber auch anders als ihr im Westen.**“

Der Autor: HANS-JOACHIM LÖWER, geboren 1948, war 16 Jahre lang Auslandsreporter des „Stern“ und von 1999 bis 2000 Redakteur für die deutschsprachige Ausgabe von „National Geographic“. Er bereiste Afrika und Lateiname-



rika, den Nahen Osten und große Teile Asiens. In den 1990er-Jahren leitete er Selbsthilfeprojekte in Mexiko, Guatemala, Peru, Kolumbien, Brasilien, Südafrika und Namibia. Hans-Joachim Löwer unternahm spektakuläre Rucksacktouren, unter anderem 2003 durch Israel und die Palästinensergebiete. Er ist Autor zahlreicher Bücher. ●

Tourist Organization of Belgrade: www.tob.rs

Steirische Kostbarkeiten. Die schönsten Kunst- und Kulturdenkmäler der Steiermark.

Von Gottfried Biedermann und Jörg Rath.

styria regional, ISBN: 978-3-7012-0194-5,

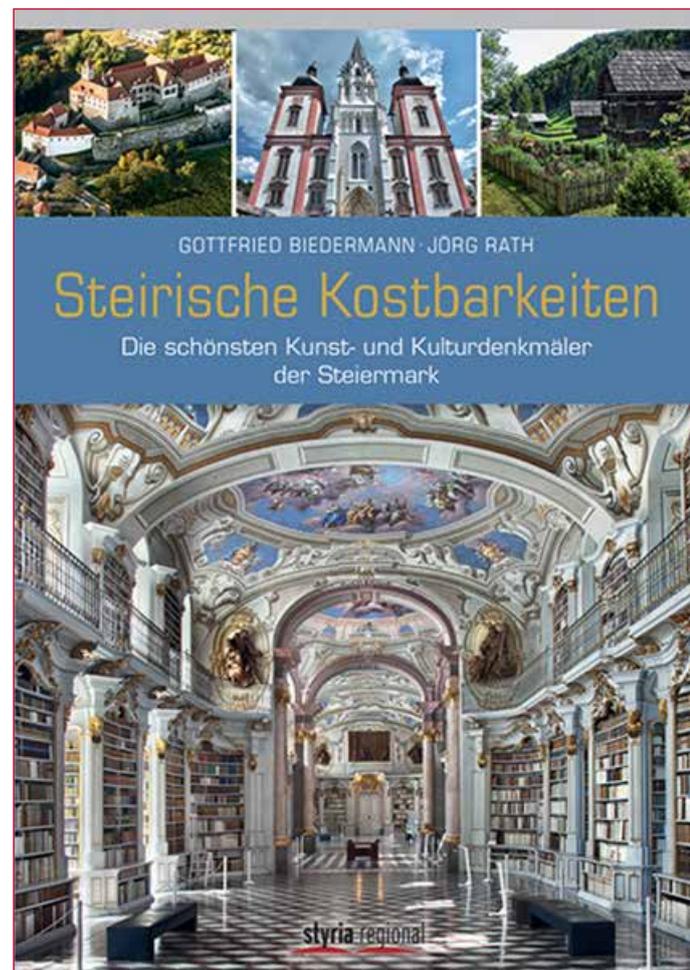
Seiten: 192, Preis: € 19,99.

Die Steiermark bietet nicht nur atemberaubende Naturerlebnisse sondern auch eine reiche Kunst- und Kulturlandschaft. Der Kunsthistoriker Gottfried Biedermann präsentiert die ganze Vielfalt dieser „Kostbarkeiten“ – vom Semmering bis Bad Radkersburg. Der historische Bogen spannt sich über acht Jahrhunderte. Die während der Herrschaft der Traungauer entstandenen Pfalzen auf der Pürgg und in Hartberg sind ebenso sehenswert wie die von ihnen gestifteten Klöster in Rein und Seitz.

Eine Blütezeit in Baukunst und Malerei begann, als Graz zwischen 1564 und 1619 Residenzstadt der innerösterreichischen Habsburger war. Doch auch die jüngere Vergangenheit ist einen Blick wert: Nach dem Zweiten Weltkrieg formierte sich die Grazer Schule der Architektur, dem Kulturhauptstadtjahr 2003 verdankt die Stadt viele neue Wahrzeichen, wie das futuristische „Kunsthhaus“. Die beeindruckenden Fotos von Jörg Rath runden den fundierten Kulturguide ab.

Der Autor: GOTTFRIED BIEDERMANN (Univ.-Prof., Dr.), geb. 1946 in Waiern (Kärnten), lehrt an den Universitäten Salzburg, Innsbruck und Graz. Etwa 100 Publikationen zu kunsthistorischen Themen.

Der Fotograf: JÖRG RATH, geb. 1984 in Graz, Kunstgewerbeschule Graz (Klasse für Fotografie und Gestaltung), ist seit 2005 als Fotograf tätig. ●



Ihre Schaltung um 125 Euro!

Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Ein leichtes Nutzfahrzeug für den europäischen Markt ab 29.990 Euro.

Der Kastenwagen H350 wird Hyundais erstes Fahrzeug im Segment der leichten Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen sein, das speziell für den europäischen Markt designt wurde. Er ist ein effizientes, sicheres und formschönes Fahrzeug, das mit cleveren und praktischen Merkmalen für den Nutzfahrzeuggestrich ausgestattet ist.

Das neue Modell H350 wird auf einer flexiblen Plattform hergestellt, die drei verschiedene Karosserievarianten ermöglicht - Kastenwagen, Kleinbus und Pritsche. Mit der Einführung und dem Fokus auf den Kastenwagen bis 3,5 Tonnen möchte die Marke Hyundai in Österreich seine Potenziale im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge weiter ausbauen und neue Kunden im Nutzfahrzeuggestrich ansprechen und gewinnen.

Durch den Einsatz von moderner, hochfester Stahl- und Fahrwerkstechnik hat Hyundai sichergestellt, dass der H350 von einer starken Karosserie profitiert und - ergänzt um ein anspruchsvolles Innendesign, eine hohe Sicherheitsausstattung und ein gutes Fahrverhalten - ein rundum optimal abgestimmtes Nutzfahrzeug für den europäischen Markt darstellt. Der H350 ist als robustes und zuverlässiges Transportfahrzeug konzipiert und ermöglicht Unternehmen und privaten Kunden, dank seiner kompromisslosen Einsatzbereitschaft, alle Freiheiten. Der Fahrer kann sich voll und ganz auf seinen H350 verlassen! - Weitere Informationen unter www.hyundai.at. ●

